

Sehr geehrte Damen und Herren,
Sehr geehrter Herr Bürgermeister Emde,

der Landesgesetzgeber hat verbindlich vorgeschrieben, dass alle Gemeinden in NRW ihr Rechnungswesen spätestens zum 01.01.2009 auf das Neue Kommunale Finanzmanagement umstellen.

Wir haben das bereits zu einem sehr frühen Zeitpunkt gemacht, und zwar zum 01. Januar 2007 und waren damit im 1. Drittel aller Gemeinden in NRW gut positioniert. Heute kann man beim 4. NKF-Haushalt feststellen, dass die Umstellung gelungen ist und den gesetzlichen Vorgaben entspricht.

Nachdem im letzten Haushaltsjahr wieder die klassische Dreiteilung

- Ergebnis des Vorjahres
- Ansatz des laufenden Jahres
- Ansatz des Planjahres

dargestellt worden ist, sind daneben im Haushaltsplan 2010 alle Produktebenen abgebildet, so dass eine weitere Transparenz zu verzeichnen ist.

Ein Argument für das neue Rechnungswesen war die Ergebnisorientierung. Das ist zum einen richtig. Der Ressourcenverbrauch „springt ins Auge“. Die Ausgleichsrücklage ist innerhalb von drei Haushaltsjahren verbraucht. Die Allgemeine Rücklage, also das Eigenkapital muss angegriffen werden. Ändert sich nichts, ist die Überschuldung in greifbarer Nähe.

Zum anderen wird aber auch ganz deutlich, dass ohne eine durchgreifende Änderung der Finanzausstattung die Gemeinden die finanziellen Probleme, die nicht hausgemacht sind, nicht mehr in den Griff zu bekommen sind.

Konnten die Haushalte 2007, 2008 und 2009 noch fiktiv ausgeglichen werden, schließt der Haushaltsentwurf für das Jahr 2010 mit einem Fehlbetrag in Höhe von 6.6 Millionen Euro ab.

Habe ich bei der Einbringung des Haushaltes 2009 noch ein freiwilliges Haushaltssicherungskonzept vorgeschlagen, ist für den Haushalt 2010 und voraussichtlich auch für die Folgejahre ein pflichtiges Haushaltssicherungskonzept aufzustellen und vom Rat zu beschließen. Trotz aller Konsolidierungsbemühungen ist nicht von einer Genehmigung des Konzeptes auszugehen.

Wesentliche Ursache für die Fehlbetragsentwicklung ist der starke Gewerbesteuereinbruch in Höhe von über 50% des Haushaltsansatzes 2009 (rd. 2.9 Millionen Euro) und andere Einnahmeausfälle, wie zum Beispiel den Anteil an der Einkommenssteuer.

Entsprechende Kompensationsmöglichkeiten gibt der Haushalt grundsätzlich nicht her. Auch wenn man alle freiwilligen Leistungen, wie die Stadtbibliothek, die

Musikschule, die Jugendzentren, das Hallenbad usw. schließen würde, kommt man nur auf ein Einsparpotential in Höhe von ca. 1.3 Millionen Euro.

Die Möglichkeiten einer Haushaltskonsolidierung sind im Haushaltssicherungskonzept ausführlich beschrieben.

Auf der anderen Seite machen die kaum beeinflussbaren Umlagezahlungen inzwischen 38% der gesamten Aufwendungen im Ergebnisplan aus.

2010 müssen folgende Umlagezahlungen vorgenommen werden:

- Kreisumlage	8.773.700.00 €
- diff. Kreisumlage	3.069.900.00 €
- Fond Dt. Einheit	237.000.00 €
- Gewerbesteuerumlage	237.000.00 €
- Krankenhausinvestitionsumlage	200.000.00 €
	<hr/>
	12.517.600.00 €

Im Übrigen hat die Stadt Kierspe seit Einführung für den Fond Deutscher Einheit insgesamt einen Betrag in Höhe von rund 8,1 Millionen Euro aufwenden müssen.

Der Entwurf der Haushaltssatzung enthält

- im Ergebnisplan Erträge in Höhe von 27.580.176 Euro (Vorjahr: 30.924.368 Euro) und Aufwendungen in Höhe von 34.209.913 Euro (Vorjahr: 33.658.970 Euro)
- im Finanzplan Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit in Höhe von 25.784.796 Euro (Vorjahr: 28.838.709 Euro) und Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit in Höhe von 31.151.477 Euro (Vorjahr: 30.456.436 Euro)
- den Gesamtbetrag der Einzahlungen aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit in Höhe von 5.251.540 Euro (Vorjahr: 4.931.570 Euro)
- den Gesamtbetrag der Auszahlungen aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit in Höhe von 5.907.465 Euro (Vorjahr: 4.931.570 Euro).

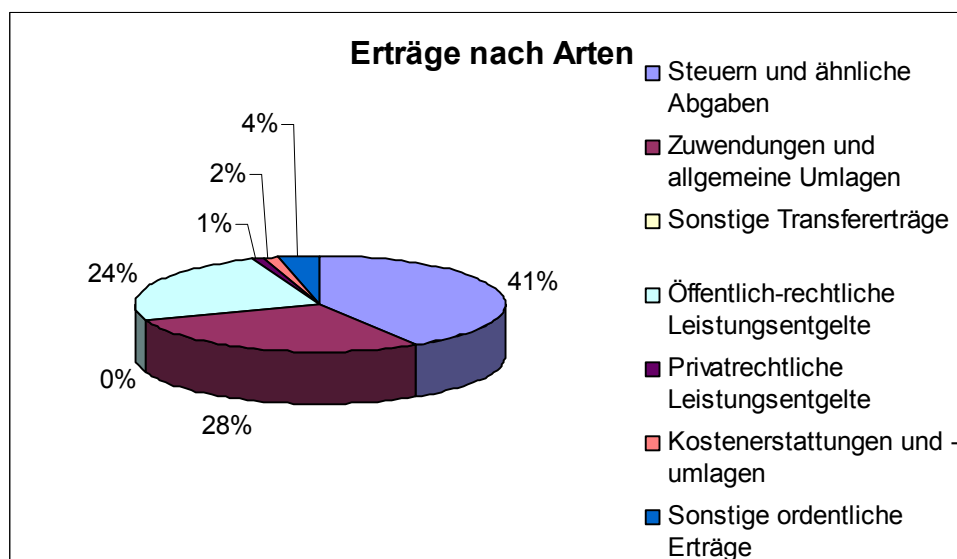
Somit rechnen wir im Haushaltsjahr 2019 mit einem ordentlichen Jahresergebnis in Höhe von – 6.629.737 Euro, was im Vergleich zum Vorjahr eine Verschlechterung um 3.895.135 Euro bedeutet.

Steuererhöhungen zur Steigerung der Erträge scheinen in der derzeitigen konjunkturellen und wirtschaftlichen Lage, in der wir uns befinden, kein probates Mittel der Einnahmensteigerung zu sein. Hinzu kommt, dass wir uns im Vergleich zu Gemeinden unserer Größenklasse immer noch hinsichtlich der Steuerhöhe über dem

Durchschnitt befinden. Gleichwohl sieht das Haushaltssicherungskonzept, das zukunftsorientiert aufgestellt worden ist, ab 2011 eine moderate Erhöhung der kommunalen Steuern vor.

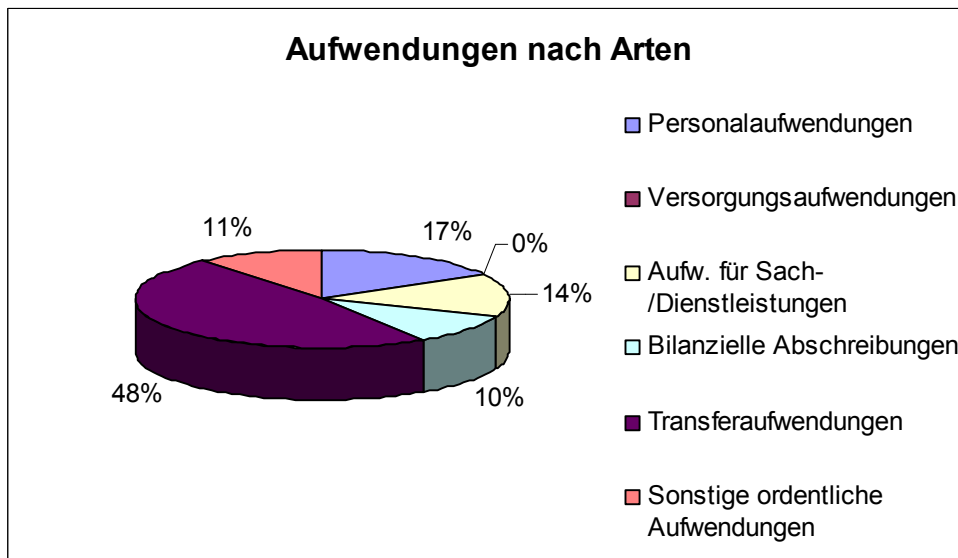
Ich komme jetzt zu einigen Eckdaten des Haushaltes 2010:

Ordentliche Erträge	2009	2010
Steuern und ähnliche Abgaben	15.128.270,00 €	11.412.000,00 €
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	6.173.470,00 €	7.714.530,00 €
Sonstige Transfererträge	1.500,00 €	1.500,00 €
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	6.663.744,00 €	6.707.426,00 €
Privatrechtliche Leistungsentgelte	263.600,00 €	281.080,00 €
Kostenerstattungen und -umlagen	627.860,00 €	419.460,00 €
Sonstige ordentliche Erträge	1.977.720,00 €	963.220,00 €
Summe:	30.836.164,00 €	27.499.216,00 €



Bei den Aufwendungen

Ordentliche Aufwendungen	2009	2010
Personalaufwendungen	5.335.370,00 €	5.419.423,00 €
Versorgungsaufwendungen	53.000,00 €	53.000,00 €
Aufw. für Sach-/Dienstleistungen	4.522.175,00 €	4.735.770,00 €
Bilanzielle Abschreibungen	3.207.534,00 €	3.153.436,00 €
Transferaufwendungen	15.519.290,00 €	15.678.500,00 €
Sonstige ordentliche Aufwendungen	3.521.601,00 €	3.667.984,00 €
Summe:	32.158.970,00 €	32.708.113,00 €



Die Aufwendungen für investive Maßnahmen belaufen sich auf
 2.546.000,00 €, wovon
 315.000,00 € auf Hochbaumaßnahmen und
 2.231.000,00 € auf Tiefbaumaßnahmen (Straßen und ABK)
 entfallen.

Für Zins- und Tilgungsleistungen müssen im Haushaltsjahr 2010 rd. 2,3 Mio. €
 aufgebracht werden.

Eine Nettoneuverschuldung konnte jedoch vermieden werden.

Für Ihre Aufmerksamkeit bedanke ich mich.